

Steinhofgründe – Otto Wagner Spital

Als Mitläufer der Bürgerinitiative folgende Erkenntnis: Ein Armutszeugnis der Wiener Stadtpolitik im Besonderen der sogenannten „Grünen“ im Umgang mit außergewöhnlichem Kulturgut, mit außergewöhnlicher Lage von Grünraum.

Im Planungskonzept um 1900 war sogar die Durchströmung mit Wienerwaldluft in Richtung Stadt mit berücksichtigt worden. Ein Armutszeugnis der rot-grünen Stadtregierung im Umgang mit den Bürgern und finanziellen Werten. Cui bono – viele Jahre ein Lieblingsauspruch unseres BgM Häupl. Er hat zu verantworten, dass ein solches Denkmal von einzigartigem kulturellem Wert, unter dem verteufelten BgM Karl Lueger entstanden, nun unwiderruflich zerstört wird. Über die Farbenverkehrerin und Wendehälsin VzBM Vassilakou will ich nur sagen, pfui, schlicht und einfach PFUI. Zuerst mit einer Studie dagegen, nun überhebliche Verantwortliche.

Zurück zum Cui bono. Den Wiener Bürgerinnen und Bürgern wird die Auskunft darüber verwehrt, zu welchen Bedingungen öffentlicher Grund verkauft und verschoben wurde. In Zeiten wie diesen, wo Skandale der öffentlichen Hand die Nachrichten füllen, ist eine diesbezügliche Hinterfragung angebracht. Wer hat da wen und wo – sie wissen was ich meine!

Transparent ist nur: Rot/Grün, zuerst schon Rot alleine haben Volksbesitz, Volksvermögen an den KAV (Krankenanstaltenverbund) bargeldlos „ausgelagert“, quasi als Geschenk für dessen weitere Verwertung – da nun privatrechtlich gehandhabt, nichts mehr zu deklarieren ist - Cui bono?

Nun, so weit die Geschichte nachvollziehbar ist, Stadt Wien verkauft einen Teil an die ebenfalls gemeindeeigene Gesiba. Diese bekommt auch Vorkaufrechte für weitere Grundstücke. Die Gesiba gibt nach einer gesellschaftsrechtlichen Änderung des KAV im Jänner 2012 zwei Grundstücke an den KAV zurück. Der KAV verkauft diese an einen privaten Investor ohne Gemeinderatsbeschluss. Die Vamed ist nur Nutzer auf eine vertraglich begrenzte Leasing-Zeit, anschließend privater Besitzer. Cui bono – wem nützt es – der Stadt, deren Bürgern?

Mangelnde Transparenz durch Sozialisten im Umgang von Volksvermögen – in Linz, in Salzburg, in Wien. Ich erinnere nur an Crossborder-Leasing, Währungsspekulation wo Wien gerade noch mit einem blauen Auge davon kam.

Die Vamed ist ein privater gewinnorientierter Konzern. Bei der Standortwahl gab es schon Kosten-/Nutzenstudien. Weshalb eigentlich hat die Stadt dieses Rehab-Geschäft nicht in die eigene Hand genommen, so wie einst Lueger Gas, Strom, Bestattung, Wasser und Kanal?

Abschließend kann ich nur feststellen: Politisch Lied – ein garstig' Lied! Wien ist anders? Nein, leider Wien ist nicht anders!

P.F.K., 1160 Wien